

Jahres 1425 erhalten sei¹. So musste es scheinen nach den Angaben eines Bollandisten über diesen Codex. Sie sprechen von einem 'sermo encomiasticus' mit denselben Anfangsworten, der für den Elisabethtag (19. Nov.) bestimmt ist. Aber was dort auf drei bis vier Seiten steht, hat sich mir nach den überaus gütigen Mitteilungen des Pariser Bibliothekars L. Auvray über Fassung und Wortlaut vielmehr als zwölf Lektionen zum Elisabethtag erwiesen, von denen nur acht dem Sermo 'Ad decus et honorem' und zwar im allgemeinen ganz wörtlich entnommen sind. Von den übrigen vier kann ich die 'Lectio decima' (corr.: 'IX^a') mit dem Anfang 'Celorum regnum, fratres carissimi, idcirco terrenis rebus' und den Schlussworten 'notum diligere discat et incognita amare' nicht identifizieren (vgl. jedoch unten S. 501 f.), die übrigen drei Lektionen sind nichts anderes als die Wiedergabe der zehn sechszeiligen Strophen eines Hymnus auf Elisabeth, den E. Ranke in seinen Chorgesängen zum Preis der h. Elisabeth aus mittelalterlichen Antiphonarien (1883) S. 16—18 mitgeteilt hat. Man könnte vermuten wollen, dass der Verfasser der Lektionen, wenn ihm 'Ad decus et honorem' nicht als Sermo, sondern als Prolog vorgelegen hätte, auch aus den nachfolgenden Dicta Stoff zu Lektionen gezogen hätte, wie so manche andere Lektionen eben aus dieser Quelle geschöpft sind, aber diese Folgerung scheint mir doch unsicher. Ich sehe also von dem Pariser Codex ab. Dagegen unterliegt es mir keinem Zweifel, dass, wer den Wortlaut dieses Sermo einsehen möchte, diese Predigt voll Nachdruck und oratorischer Kraft, diese ernste Mahnung zu sittlicher Lebensführung, vor allem an die Ehefrauen, Mütter, Witwen und Jungfrauen, nicht zweifeln wird, dass sie zunächst für Hörer und Hörerinnen berechnet war. Bedenken dagegen könnte nur der Eingangssatz erwecken, in dem der Verfasser sich rühmt, für die schriftliche

1) Den Inhalt der Hs. 'N. A. n. 2288' verzeichnet der *Catalogus codicum hagiograph. Latinorum . . . qui asservantur in bibliotheca nationali Parisiensi* ed. Hagiographi Bollandiani t. III (1893), p. 515, cf. p. 517. Der Sermo steht f. 13^v—15^r. Sehr seltsam ist, dass nach Huyskens (S. 73 bzw. S. 11), der diese Hs. als eine der 'Kompilation Ad decus et honorem' aufführt, auf den drei bis vier Seiten dieser Hs. 'der sogen. libellus, den Mencke veröffentlicht hat, nur ohne den kurialen Traktat über die Heiligsprechung' stehen müsste. 'Dieser sermo ist nämlich im wesentlichen nichts anderes als wie der sogenannte Libellus' (S. 11). Die ganzen Dicta und die Conclusio schliesst er hier mit in die Predigt ein! Später S. 69 spricht er verständiger von dem 'als Prolog dienenden Sermo'. Vgl. auch oben S. 462, N. 1.